

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 2. Januar 2019, 10:00 MEZ / 09:00 UTC**

## IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

### Wachstum der Eurozone-Industrie schwächte sich im Dezember weiter ab

#### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Dezember-PMI bei 51,4 Punkten (Flash: 51,4; Finalwert November: 51,8)
- Dritter Auftragsrückgang in Folge
- Schwächster Ausblick seit sechs Jahren

Datenerhebung: 5.- 14. Dezember 2018

#### Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Dezember)\*

Niederlande	57,2	3-Monatshoch
Irland	54,5	9-Monatstief
Österreich	53,9	2-Monatstief
Griechenland	53,8	2-Monatstief
Deutschland	51,5 (Flash 51,5)	33-Monatstief
Spanien	51,1	28-Monatstief
Frankreich	49,7 (Flash 49,7)	27-Monatstief
Italien	49,2	2-Monatshoch

Die fast im gesamten Jahresverlauf zu beobachtende Abkühlung des Eurozone-Industriesektors setzte sich im Dezember fort. Dies signalisierte der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber November um 0,4 Punkte auf 51,4 nachgab und damit die Vorabschätzung bestätigte. Obwohl sich der Index bereits seit fünfeinhalb Jahren auf Wachstumsterrain befindet, ist der aktuelle Wert der niedrigste seit Februar 2016.

Die einzelnen Industriebereiche entwickelten sich im Dezember uneinheitlich. Während die Geschäfte im Konsumgüterbereich besser liefen als im November, vermeldete der Vorleistungsgüterbereich Einbußen. Im Investitionsgüterbereich kam es lediglich zu einem Mini-Wachstum.

Die vier wirtschaftlich bedeutendsten Länder der

Eurozone schnitten auch diesmal am schlechtesten ab. In Italien schrumpfte der Industriesektor ein weiteres Mal, und auch Frankreich verzeichnete erstmals seit 27 Monaten wieder minimale Wachstumseinbußen. In Deutschland und Spanien schwächten sich die Zuwachsraten jeweils auf 2,5-Jahrestiefs ab. In den Niederlanden liefen die Geschäfte der Industrieunternehmen hingegen besser als in den beiden Vormonaten, während sich die Abkühlung in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern fortsetzte.

Ausschlaggebend für die Wachstumsschwäche war der dritte Auftragsrückgang in Folge. Obwohl nur moderat, weist der entsprechende Index die höchsten Einbußen seit über vier Jahren aus. Zurückzuführen war dies auf den angeslagenen Automobilsektor und die zunehmende politische und wirtschaftliche Unsicherheit. Auch bei den Auslandsbestellungen schlug ein Minus zu Buche, hier war Deutschland mit dem höchsten Exportorderminus seit sechs Jahren Schlusslicht.

Ungeachtet dessen wurde die Produktion auch im Dezember moderat ausgeweitet, was vor dem Hintergrund des rückläufigen Auftragseingangs allerdings bedeutete, dass die Auftragsbestände zum vierten Mal hintereinander und so zügig abgebaut wurden wie zuletzt im November 2014. Die Fertigwarenlager wuchsen den dritten Monat in Folge zu.

Der Stellenaufbau fiel fast genauso schwach aus wie zum 26-Monatstief im November. Und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sanken auf den tiefsten Wert seit Ende 2012. Sorgen bereiteten den Unternehmen die Handelskonflikte, die anhaltende politische Unsicherheit und die verschärften Finanzierungsbedingungen.

Infolge der Verbilligung mineralölbasierter Produkte verlangsamte sich der Anstieg der Einkaufspreise zwar auf ein 17-Monatstief, wegen der Verteuerung von Metallen (insbesondere Stahl) und anhaltender Lieferengpässe blieb der Preisanstieg jedoch nach wie vor stark.

Gleichzeitig wurden die Verkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit Juli 2017 angehoben. In Deutschland und den Niederlanden wurden sie erneut am stärksten erhöht, während sie in Spanien und Irland nahezu konstant blieben und in Griechenland sogar reduziert wurden.

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

*“Vom Boom zur annähernden Stagnation – der Dezember rundet eine enttäuschende Entwicklung des Eurozone-Industriesektors in diesem Jahr ab.*

*Und mit den schwachen Dezemberdaten steigt in der Tat die Wahrscheinlichkeit, dass die Industrie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im vierten Quartal sogar gebremst haben dürfte – ein krasser Gegensatz zum rasanten Aufschwung vor genau einem Jahr. Was die Produktion betrifft, verlief das Schlussquartal 2018 so miserabel wie zuletzt das zweite Quartal 2013.*

*Besorgniserregend ist überdies, dass das derzeitige Produktionslevel einzig und allein aus der Abarbeitung der Auftragsbestände resultiert, und der Mangel an Neuaufträgen bedeutet, dass es in den nächsten Monaten zu einem Kapazitätsabbau kommt, sollte die Nachfrage nicht wieder in Schwung kommen. Der Auftragseingang wies im Dezember das dritte Minus in Folge aus.*

*Bleibt zu hoffen, dass sich die jüngste Schwäche als kurzfristig herausstellt und lediglich das Ergebnis der Proteste in Frankreich und der Anpassung des Automobilsektors an die neuen Emissionsregeln ist. Die schwache Nachfrage und die zunehmende Risikoaversion, die sich länderübergreifend zeigen, deuten allerdings eher darauf hin, dass eine Wachstumsbelebung bestenfalls mäßig ausfallen dürfte. Noch dazu, wo mit dem Brexit eine Unbekannte im Raum steht, die für besonders tiefe Sorgenfalten beim Blick in die Zukunft sorgt.”*

\*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Dezember 2018 Flash-EMI basierte auf 91% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.**